

# **Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Frederick University, Nikosia, Zypern**

**Studiengang:** MBA

**Gastuniversität:** Frederick University Nikosia

**Gastland:** Zypern

**Studienzeitraum:** Oktober 2025 – Januar 2026

**Programm:** Erasmus+

## **Vorbereitung und Organisation des Auslandssemesters**

Der Wunsch, ein Auslandssemester zu machen, war bei mir schon länger da. Ich wollte unbedingt noch einmal für eine gewisse Zeit raus aus meinem gewohnten Umfeld, eine andere Kultur intensiver kennenlernen und mich persönlich weiterentwickeln. Zypern hat mich dabei aus mehreren Gründen angesprochen: kulturell spannend, international geprägt und ehrlich gesagt, natürlich auch wegen des Wetters. Die Vorstellung, den deutschen Winter gegen Sonne und Meer einzutauschen, war definitiv ein schöner Gedanke.

Die Bewerbung verlief insgesamt erstaunlich unkompliziert. Sowohl die Ansprechpartner an der BSP als auch an der Frederick University waren jederzeit erreichbar und sehr hilfsbereit. Dadurch hatte ich nie das Gefühl, bei organisatorischen Fragen alleine zu sein. Besonders hilfreich fand ich rückblickend auch das Buddy-Programm an der BSP, bei dem ich bereits vor meinem eigenen Aufenthalt internationale Studierende betreut habe. Dadurch konnte ich mich mental besser auf das Leben im Ausland einstellen und hatte schon ein Gefühl dafür, welche Herausforderungen aber auch Chancen so ein Semester mit sich bringt.

Im Nachhinein würde ich an meiner Vorbereitung nichts Wesentliches ändern. Ich würde zukünftigen Studierenden nur empfehlen, frühzeitig mit der Organisation zu beginnen, damit am Ende genug Zeit bleibt, sich wirklich auf die Erfahrung zu freuen und nicht nur To Do Listen abzuarbeiten.

## **Finanzierung und Lebenshaltungskosten**

Während meines Aufenthalts habe ich ein Erasmus+ Stipendium inklusive Top-Up erhalten. Trotzdem sollte man realistisch planen, denn das Stipendium deckt meist nicht alle Kosten ab. Bei mir hat es ungefähr für drei Monatsmieten gereicht, sodass ich zusätzlich Ersparnisse genutzt habe und teilweise Unterstützung von meinen Eltern bekommen habe.

Die Lebenshaltungskosten auf Zypern sind insgesamt vergleichbar mit Deutschland. Manche Lebensmittel sind sogar teurer, insbesondere importierte Produkte. Gleichzeitig gibt es aber gute Möglichkeiten zu sparen. Besonders positiv fand ich die lokalen Wochenmärkte, die zweimal pro Woche stattfinden. Dort bekommt man frisches Obst und Gemüse deutlich günstiger als im Supermarkt und oft auch qualitativ besser.

Meine Miete lag bei etwa 590 € monatlich. Das ist eher im höheren Bereich für Zypern, aber ich habe bewusst alleine gewohnt, weil ich diese Erfahrung einmal machen wollte. Für mich persönlich war das definitiv die richtige Entscheidung.

Für öffentliche Verkehrsmittel gab es eine sogenannte Motion Card für Studierende. Damit konnte man entweder vergünstigt einzelne Fahrten machen oder ein Monatsabo für etwa 25 € abschließen, mit dem man unbegrenzt innerhalb Nikosias Bus fahren konnte. Besonders praktisch war, dass auch Intercity-Verbindungen sehr günstig wurden mit der Karte. Dadurch konnte ich relativ spontan Ausflüge nach Larnaca, Ayia Napa oder Paphos machen, ohne dass es finanziell belastend war. Mit der Motion Card hat man bei Fahrten zwischen den Städten etwa 50 % gespart, sodass die Tickets je nach Ziel meist nur zwischen 2 und 4 Euro pro Strecke gekostet haben.

## **Unterkunft und Wohnen vor Ort**

Meine Wohnung habe ich über die Organisation „Erasmus Life Nicosia“ (ELN) über Social Media gefunden. Parallel hatte mir die Partneruniversität ebenfalls eine Liste mit möglichen Unterkünften geschickt, viele davon direkt in Campusnähe. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich meine Wohnung aber bereits gefunden.

Ich habe alleine in einer Wohnung gewohnt und war damit sehr glücklich. Die Vermieterin wohnte selbst im selben Wohnkomplex und war unglaublich hilfsbereit. Wenn etwas kaputt war oder ich eine Frage hatte, wurde sich sofort darum gekümmert. Ihre Englischkenntnisse waren zwar begrenzt, aber ihre Freundlichkeit hat jede Sprachbarriere ausgeglichen.

Die Lage war ebenfalls ideal. Zu Fuß brauchte ich etwa 30 Minuten zur Universität, alternativ gab es eine gute Busverbindung. Insgesamt habe ich mich dort sehr sicher und wohl gefühlt, was mir gerade im Ausland extrem wichtig ist.

## **Studium an der Frederick University**

Ich habe vier Kurse aus dem MBA-Programm belegt. Die Auswahl für Masterstudierende war im Wintersemester etwas eingeschränkt, aber ich konnte dennoch passende und interessante Kurse finden. Der Unterricht fand ausschließlich auf Englisch statt.

Ein großer Unterschied zu meinem Studium in Deutschland war die kontinuierliche Leistungsbewertung. Während des Semesters gab es mehrere Assignments, Präsentationen und kleinere Abgaben, die etwa 40 % der Endnote ausmachten. Dadurch war man konstant mit dem Stoff beschäftigt. Das bedeutete zwar mehr laufenden Aufwand, hat aber auch verhindert, dass man alles erst kurz vor der Prüfung lernen musste.

Die Veranstaltungen fanden immer abends von 18 bis 21 Uhr statt. Präsenzunterricht gab es ungefähr alle zwei Wochen in Nikosia, da die Dozierenden zwischen dem Campus in Nikosia und dem Campus in Limassol wechselten. Die übrigen Termine wurden online durchgeführt. Diese Mischung war anfangs ungewohnt, hat aber insgesamt gut funktioniert.

Die Abschlussprüfungen waren Online-Klausuren mit klaren Vorgaben. Inhaltlich waren sie gut machbar, auch wenn ich persönlich teilweise etwas Zeitdruck hatte. Sehr positiv war die Betreuung, sowohl die Studiengangsleiterin als auch die Mitarbeitenden des Erasmus-Offices waren jederzeit erreichbar und haben schnell geholfen.

## **Alltag, Freizeit und Leben vor Ort**

Neben dem Studium war das Leben auf Zypern unglaublich abwechslungsreich. Besonders am Anfang waren die Erasmus Organisationen ESN und ELN eine große Hilfe, um Anschluss zu finden. ESN organisiert eher kulturelle Events, während ELN stärker auf Partys und größere Veranstaltungen fokussiert ist, inklusive Bootspartys oder Wochenendtrips mit Transport.

Gerade zu Beginn habe ich viele dieser Angebote genutzt, weil man dort schnell Leute kennenlernt. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass sich manche Events wiederholen und ich lieber eigene Ausflüge gemacht habe.

Was ich besonders genossen habe, war die Nähe zum Meer. Im November und Dezember bin ich häufig spontan mit dem Bus an den Strand gefahren, manchmal nur für ein paar Stunden, manchmal für den ganzen Tag. Diese Möglichkeit, einfach kurz „raus“ ans Meer zu fahren, hat meinen Alltag enorm bereichert.

Auch landschaftlich ist Zypern unglaublich vielseitig. Besonders schön fand ich die Strände rund um Ayia Napa, vor allem Konos Beach und Turtle Beach. Gleichzeitig bieten die Berge tolle Wandergebiete, zum Beispiel rund um Pissouri oder auf dem Aphrodite Trail bei Paphos. Dieser Kontrast zwischen Strand, Natur und Bergen hat mich wirklich beeindruckt.

Ein weiteres Highlight war die Offenheit der Menschen. Egal ob im Café, im Supermarkt oder bei Veranstaltungen, ich wurde fast immer sehr freundlich aufgenommen. Besonders ans Herz gewachsen ist mir ein kleines Café namens „Coffee Therapy“. Dort arbeitet ein älteres Ehepaar mit ihrer Tochter und ich war gefühlt ständig dort Kaffee trinken. Es waren genau solche kleinen Alltagsorte, die das Auslandssemester besonders gemacht haben.

Natürlich lief nicht immer alles perfekt. Die Busse waren teilweise unzuverlässig, und als Frau wurde man gelegentlich angehupt oder angesprochen. Das war manchmal unangenehm, allerdings hatte ich nie wirklich bedrohliche Situationen und habe mich insgesamt sicher gefühlt.

## **Persönliche Erfahrungen und Entwicklung**

Für mich persönlich war das Auslandssemester auch eine wichtige Phase der Selbstentwicklung. Alleine zu wohnen, sich in einem neuen Land zurechtzufinden und aktiv auf Menschen zuzugehen, hat mich definitiv selbstständiger gemacht. Ich habe gelernt, offener auf andere zuzugehen und keine Scheu zu haben, nach Hilfe zu fragen oder neue Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig habe ich gemerkt, wie viel Freundlichkeit man oft zurückbekommt, wenn man selbst offen und positiv auf Menschen zugeht.

Ein kleines, aber für mich sehr schönes Detail waren tatsächlich die vielen Katzen auf Zypern. Als absoluter Katzenmensch habe ich das sehr genossen. Auf meinem Balkon haben sich regelmäßig zwei oder drei Katzen eingefunden, denen ich Wasser und manchmal Futter hingestellt habe. Diese kleinen Routinen haben sich fast wie ein Zuhause angefühlt. Insgesamt fühle ich mich seit dem Semester deutlich selbstständiger und kann mir inzwischen sogar vorstellen, später noch einmal länger im Ausland zu leben.

## **Rückkehr und Anerkennung der Leistungen**

Die organisatorischen Schritte nach meiner Rückkehr verliefen insgesamt problemlos. Meine Noten habe ich etwa zwei Wochen nach Semesterende erhalten. Die Anerkennung der Leistungen an meiner Heimathochschule befindet sich aktuell noch im Prozess, bisher lief die Abstimmung jedoch unkompliziert und ich gehe davon aus, dass auch dieser letzte Schritt zeitnah abgeschlossen wird. Natürlich gehört etwas Bürokratie dazu, aber insgesamt empfinde ich den organisatorischen Aufwand als überschaubar.

Ich bin am 31. Januar wieder nach Berlin zurückgefliegen und hatte das Glück, einen Direktflug zu bekommen, was die Heimreise sehr angenehm gemacht hat. Auch preislich war der Flug absolut in Ordnung, sodass die Rückreise einen entspannten Abschluss meines Auslandssemesters gebildet hat.

## **Fazit**

Rückblickend war mein Auslandssemester auf Zypern eine unglaublich bereichernde Erfahrung, sowohl akademisch als auch persönlich. Besonders geschätzt habe ich die Kombination aus internationalem Studium, neuen kulturellen Eindrücken und der Möglichkeit, in den Wintermonaten Sonne und Natur zu genießen. Gleichzeitig habe ich durch das Leben vor Ort viel über mich selbst gelernt, vor allem in Bezug auf Selbstständigkeit, Offenheit und den Umgang mit neuen Situationen.

Zypern bietet aus meiner Sicht ideale Bedingungen für ein Auslandssemester, Zypern gibt eine sehr freundliche Atmosphäre, abwechslungsreiche Landschaften, eine internationale Studierendengemeinschaft und eine Universität, die Austauschstudierende gut unterstützt. Trotz kleiner Herausforderungen, wie gelegentlich unzuverlässigen Verkehrsmitteln, überwiegen für mich eindeutig die positiven Erfahrungen. Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Schritt entscheiden und kann ein Auslandssemester auf Zypern, insbesondere an der Frederick University, absolut weiterempfehlen.

